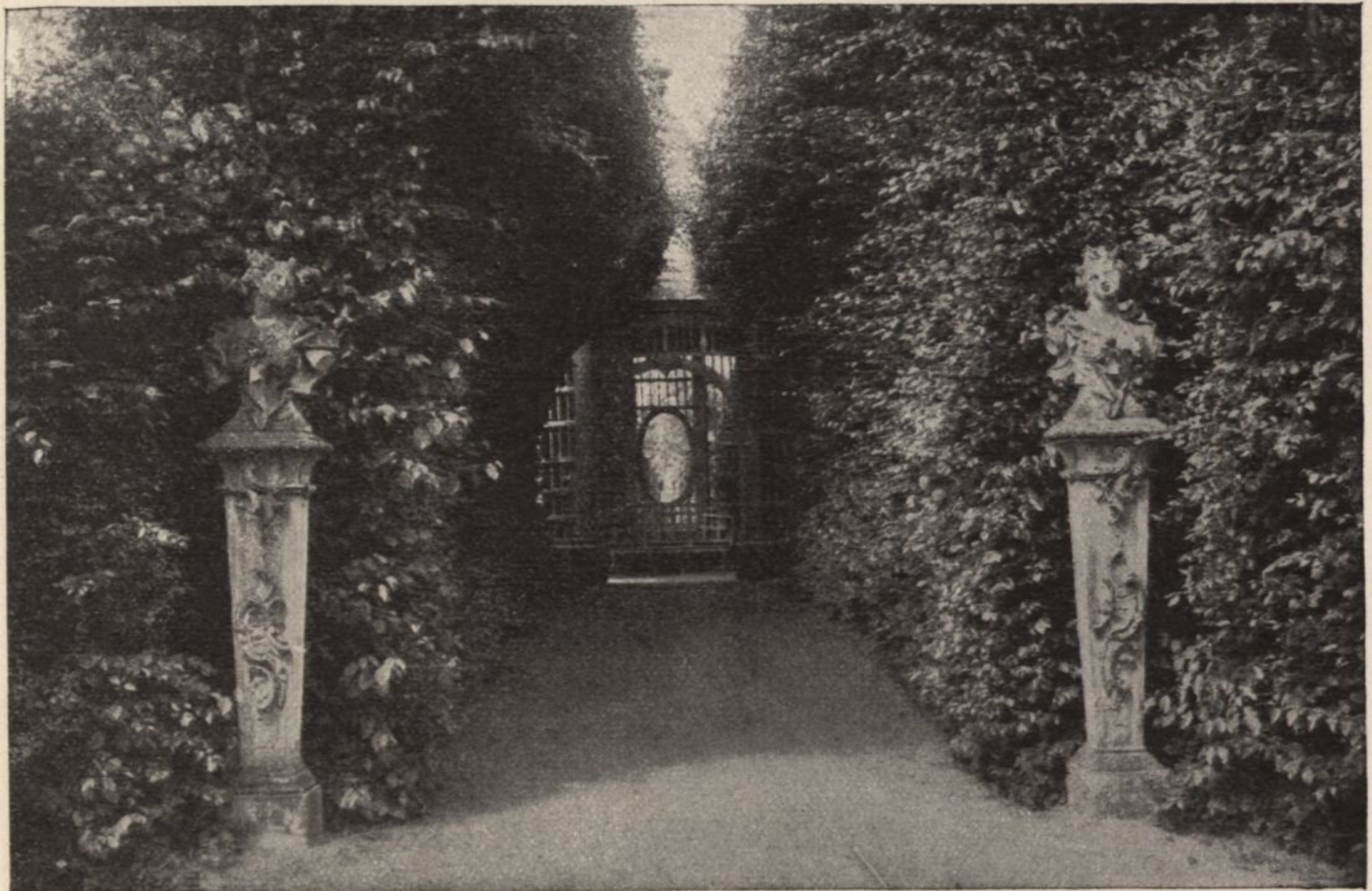


festgelegt erscheint. Schon diese kleine, abseits vom großen Leben ausgeführte Gebäudegruppe zeigt eine fein durchdachte Art. Wie sie eine reizvolle Bucht umschließt und überall auf genußreiches Verweilen bedacht ist, auf den schönen Zusammenklang architektonischer Bilder mit landschaftlichen Reizen, auf strenge Disposition und logischen Aufbau, zeigt höchste Kultur; daß man von den römischen Bau- und Gartenkünstlern Bedeutenderes zu berichten hat, ist selbstverständlich. Plinius sagt von seinem Park: „In der Mitte ist er frei, so daß der Eintretende diesen Teil ganz übersehen kann. Platanen umgeben ihn rings, diese sind mit Efeu bekleidet, so daß sie unten von fremdem, oben von eigenem Laube grünen. Der Efeu rankt sich auch



Aus dem Parke von Veitshöchheim (nach Luise Gothein)

von Stamm zu Stamm, je zwei miteinander verbindend. Dazwischen ziehen sich Buchshecken, die nach außen hin Lorbeer abschließt, der seinen Schatten mit dem der Platanen vermischt. Der Hippodrom (Park) verläuft geradlinig, nur an dem äußersten Ende ändert er seine Gestalt zu einem Halbkreis. Hier ist er von Zypressen umgeben und von dichteren, dunkleren Schatten bedeckt. Die inneren Kreise (es sind deren nämlich mehrere) liegen der Sonne ganz offen, und hier, wo die willkommene Sonne sich von dem kühlen Schatten scheidet, sind Rosen gepflanzt. Auf der andern Seite geht das Halbrund wieder in gerade Linien über und nicht nur in eine, denn es sind verschiedene Wege von Buchs eingefast. Hier umschließt er eine kleine Wiese, dort erscheint er selbst in tausend verschiedenen Gestalten. Dazwischen Buchstaben, die den Namen des Herrn oder des Künstlers verkündigen. Hier sehen wir ihn als Kegel verschnitten, dort umschließt er